

Zwölftes Kapitel.

Liffig und Flug.

Der Winter mit seinem Schnee und Eise hatte sich bereits eingestellt und mit den Freuden in Flur, Garten und Wald war es für unsre Kinder rein aus. Zwar entzogen sie sich keineswegs aus übertriebener, der Gesundheit nachtheiliger Frostigkeit der frischen Luft ganz, aber doch brachten sie nicht mehr jede ihrer freien Stunden, wie im Sommer, draußen zu, sondern es gab Tage, wo das Wetter wirklich so unangenehm und ungünstig war, daß sie lieber im Zimmer blieben und sich dort in ihren Freistunden zu beschäftigen suchten. Schach, Domino, Damenspiel und Lesen füllten diese Stunden dann aus und zwar nicht eben auf eine unangenehme Weise.

Heinrich war ein junger Meister im Schachspiel, wie er denn überhaupt viel Verstand, Urtheilskraft und Scharfsinn besaß, und so war er meist immer Sieger in demselben, so viele Mähe Wilhelm sich auch gab, ihm eine Partie abzugewinnen; Elfride kam bei diesem ernstern Spiel noch gar nicht in Betracht, obgleich sie schon die Züge desselben recht gut kannte und Genuß darin fand, dem Spiele der Knaben zuzusehen.

Der Winter hat, wenn er gleich nicht frei von manchen kleinen Unannehmlichkeiten ist, doch den Vorzug vor dem Som-